

„Kontakt so stark wie eh und je“

Deutsch-irisches Austauschprogramm der „Bennis“ mit der Glenstal Abbey School besteht 20 Jahre

MESCHEDA. (KMG)
Am Gymnasium der Benediktiner gibt es in diesem Jahr einen besonderen Geburtstag zu feiern: Das deutsch-irische Austauschprogramm der Schule mit der benediktinischen Internatsschule Glenstal Abbey School in der Nähe von Limerick besteht seit 20 Jahren.

1990 initiierte der damalige Schulleiter Pater Michael Hermes OSB den Austausch mit Glenstal und fand in Ludwig Klens und Klaus Vergers Betreuer für das neue Programm.

Sprachvertiefung

„Der Austausch dient der Vertiefung der jeweiligen Sprachkenntnisse“, so Klens, „und vermittelt den Schülern einen Einblick in die Kultur des Gastlandes.“ Zwei Schüler



20 Jahre deutsch-irisches Austauschprogramm: (v.li.) Josh Kenny, James Lane (irische Schüler), Sebastian Ramspott, Jonas Schulte (deutsche Schüler), Schulleiter Heinz-Jürgen Plugge, Klaus Vergers, Leo McGrath, Ludwig Klens.
Foto: Privat

der Stufe 11 verbringen jedes Jahr das Ostertrimester in Irland, während ihre Partner im Sommersemester zu Gast in Meschede sind.

Auch Klens und Vergers fahren selbst immer wieder gern nach Irland, wo sie mit ihren irischen Ansprechpartnern Gerry Cronin und seit

2009 auch mit Hazel O’Herlihy zusammentreffen, die die Aufgabe von Bruder Cillian Ó Sé OSB übernommen haben.

Auch Lehrer tauschen

Das Besondere an dem Irland-Austausch des Gymnasiums ist die Tatsache, dass das

Programm ausdrücklich auch einen Lehreraustausch vorsieht. So arbeitete Ludwig Klens einige Wochen an der irischen Schule, während sein Unterricht in Meschede von seinem Partner Leo McGrath übernommen wurde. McGrath, den mit Klens bis heute eine enge Freundschaft

verbindet, ist inzwischen pensionierter Lehrer der Glenstal Abbey School und besuchte im Mai dieses Jahres zuletzt Meschede.

Freundschaften

„Der Kontakt zwischen den Schulen ist auch nach 20 Jahren so stark wie eh und je“, sagt McGrath. Auch Schulleiter Heinz-Jürgen Plugge ist sich der Bedeutung und der Wichtigkeit solcher Austauschprogramme, die das Gymnasium auch mit Ungarn, Frankreich, England und den USA unterhält, aber auch des damit verbundenen Aufwands der Lehrer bewusst. „Die organisatorische Arbeit, die die verantwortlichen Kollegen dabei leisten, zahlt sich aus: Die Schüler kehren mit bereichernden Erfahrungen zurück. Über die Jahre hinweg haben sich zum Teil auch persönliche freundschaftliche Kontakte entwickelt.“